

Einzelpreis 10 Pf.

Ansengelbreite: Grundbreite für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf.
Ansengelzeit: in 75 mm Breite 55 Pf. im Tertiel. Kamfien-
 2 Pf. Ziegengeld 4 Pf. Vereinsansengel (die nicht der
 Wirtschaftserhebung dienen) 5 Pf., kleine Ansengel (nicht gefalteter
 Wert) 8 Pf., Ansengel im Verlaufe der 25 Pf. zur Zeit in Preislöse
 der 10 gültig. Reichsmarkstafel 5. — **Erlaub** der Ansengelannahme
 für die ledigmal wöchentlich frühmorgens erscheinende
 um 16 Uhr des Vortages für den nächsten Abend fernmünd-
 lich aufgegebenen Ansengel kann seine Gewähr übernommen werden.

Hauptverkaufsstelle: Rathausplatz 8. **Anruf** 67551 — 54

Englands Vernichtungswille

Berlin, 11. Februar

Memor. 11. Februar.

Weilichnell ü

dnb Amsterdam, 11. Februar.

Art" elso" in
 niebergegangenen Bombe beschädigt worden. Ver
 samte Luftangriff habe kaum 20 Minuten gedauert.
 In verschiedenen Stellen sei es zu einem Zusammenstoß zwischen Gruppen deutscher und britischer

an der Wehrmacht gibt befan-

er die Verdäue

Der Führer hat Seiner Majestät dem Kaiser von Japan zum 2600jährigen Bestehen des japanischen Kaisertums seine Glückwünsche übermittelt.

Der Wehrhaftigkeit gilt unsere Arbeit

bread Tobruchowski, Eustis Ruffetter, Johann Grob, Franz
 Gernung, Otto Silberbrand, Otto Ruckmisch, Anton Baumert,
 Wilhelm Stronschage, Erich Raber, Friedrich Scherf, Wilhelm
 Krans, Karl Wendemisch, Carl Zimmer, Karl Schmidt, Heinrich
 Gustav Schneider, Carl Zimmer, Karl Schmidt, Heinrich
 Harde, Otto Scholt, Adam Jakob, Karl Wolfahrt, Heinrich
 Grobe-Rickmann, Wilhelm Paul, Max Witkowski, Alfred
 Silberbrand, Walter Esser, August Wiesemann, Adolfmann
 Ther, Fritz Doppel, Alfred Rickmann, Wilhelm
 Wilhelm Grobe, Karl Klaus, Otto Ruckmisch, Wilhelm Paul
 Gendorf, Adolf Rante, Franz Marzurschütz, August Graf
 Heinrich Rorrmann, Hermann Brüggner, Friedrich Probst, Oswald
 Adolf, Johann, Eusebius, Paul Seifert, Paul Zaboloff
 Adolf Treffer, Martin Wicciowski, Wilhelm Rastentrunk
 Franz Ruffetter.

Der Reichs- und Landesarbeitsämter und der Arbeit für das Wirtschaftsgesetz. Beifolgende Niederheiten in Essen teils folgend mit: Die ich von meinen Beauftragten erfordere, wird von ihnen in den Betrieben häufig die erfolgte Einführung von Kurzarbeit fälschlich, obwohl auch zur Einführung dieser Kurzarbeit meine Zustimmung vorliegt. Ich nehme diese Beifolgende zum Anlaß, um ausdrücklich darauf hinzuwirken, zu machen, daß die Einführung von Kurzarbeit eine Veränderung der allgemeinen Arbeitsbedingungen darstellt. Ein solche Veränderung der allgemeinen Arbeitsbedingungen bedarf also nach den Bestimmungen meiner in Nr. meiner Amtlichen Mitteilung vom 5. April 1939 an Nr. 97 veröffentlichten Achten allgemeinen Anordnung auf Grund der Verordnung über die Lohnabfertigung vom 25. Juni 1938 (RGBl. I S. 691) zur Hebung der betrieblichen Arbeitsbedingungen, zur Abmilderung des Arbeitsvertragsbruchs und zur Abmilderung vom 24. März 1939 (RGBl. I S. 100) vorherigen Zustimmung. Sofern daher die Einführung von Kurzarbeit beabsichtigt wird, hierzu in jedem Falle meine Genehmigung einzuholen. Die Anfrage wird bei den Landes- und für die Betriebe zuständigen Arbeitsämter an meinen Beauftragten eingereichen.

Winterfest des Vereins Deutscher Bergleute im
RWHF., Ortsgruppe Bochum

Der Verein Deutscher Bergleute im N.E.R.T., Ortsgruppe Bochum, veranstaltete am Sonnabend im Rathhaus ein Winterfest, das in jeder Hinsicht einen harmonischen Verlauf nahm. Nach musikalischen Darbietungen der Kapelle Fred Roth verließ Bergschuldirektor Oberbergat a. D. Hejzler seiner Freunde darüber Ausdruck, wieder einmal im Kreise seiner Kameraden weilen zu dürfen. Wenn dieselbe Zeit auch in eine erste Zeit falle, so wolle man sich doch vor Augen halten, daß wir nur dann des ganzen Erfolges fähig seien, wenn man sich auch einmal so ganz von Sorgen freien könne. Gerade die Bergleute kennen den Ernst des Lebens in dieser Zeit, da sie gerade jetzt ihre ganze Einlabereitschaft beweisen müssen. Die deutsche Wirtschaft leide unter Noth und die Bergleute können mit Stolz sagen, daß sich der Führer voll und ganz auf den deutschen Bergbau verlassen kann. In diesem Abend wolle man fröhlich sein, um dann wieder mit frischem Mut an die Arbeit gehen zu können.

Zur Unterhaltung wurde ein reichhaltiges Programm geboten, das von dem hochherm Humoristen Leo S. n. geboten, ganz vortrefflicher Weise angelegt wurde. Während das Doppelquartett des Männergesangsvereins „Schlagel und Eisen“ unter der Leitung von Karl W. e. n. ausgezeichnete, gerade dieler Zeit angebrachte Lieder zu Gehör brachte, erkundete die Kapelle Nov durch viele ausermählte musikalische Darbietungen. Ein besonderes Ergötznis bildete das Eisen unter der Leitung von Trude P. o. l., das eine Menuett, einen Bauerntanz, einen Spitzentanz vorführte. Viel belacht wurde der fomsiche Ergötznis, der beiden M. a. r. l. e. s. An Stelle der letzten bei Winterfeiern dieler Vereinigung üblichen Leberkäschen hatte die Vereinsführung ein G. M. L. e. r. e. r. b. o. r. n. e. n. in die unter die Festteilnehmer ausgelotet worden. Diele neue Art der Leberkäschen wurde von allen Festteilnehmern lebhaft begrüßt. Mit einem lamerabachtlichen Beisammensein und Tanz wurde das Fest beschlossen.

W. W. Wunschkonzert der Betriebsgemeinschaft des
Badener Vereins

[illegible]

Stadtteil Hamme

[illegible]

Jahreshauptversammlung des Vll. Bürgerkühnener
eines h. Kompanie. Nach einer kurzen Begrüßung durch
Vorsitzender Menhaus, gab Kassierer Terwies den
Rechnungsbericht, der größte Anerkennung fand. Schriftführer
Ebbinghaus berichtete ausführlich über den Verlauf des
Jahres. Die Beschlüsse der Versammlung wurden
unanimig angenommen. Auf dem letzten Abend wurde
das Festessen im Vereinslokal abgehalten. Der
Vereinsvorsitzende, Herr Menhaus, hielt eine
Anrede, in der er die Mitglieder für ihre
Treue und Hingabe dankte. Die Versammlung
schloß mit einem Festessen im Vereinslokal.

Der Wehrhaftigkeit gilt unsere Arbeit

Die Bochumer A. hat, wie nicht anders zu erwarten war, ihre Mitarbeit auch bei der Durchführung des zweiten Abschnitts des Kreis-ABZ., der jetzt begonnen hat, ausgelassen. Im Vordergrund wird das am 18. Februar im Rathenowhof stattfindende zweite Vorkonzert der Herkunfts-Jugend bilden, für das die Vorbereitungen als abgeschlossen gelten können. Um dieser Begegnung eine Veranlassung zum Erfolg auf der ganzen Linie zu sichern, wurde am Sonntag morgen schon seit der öffentlichen Werbung begonnen, indem die Hitler-Jugend auf die Strasse ging, sang und spielte und auf diese Weise die Trommel für das großzügige Dispositionsgeld des deutschen Volkes gar mächtig rührte. In der Straßenpropaganda, die dem Sonntagmorgen durch einerseits Gausleiter eine besondere Note gab, dürfte in diesem Zweck in jeder Hinsicht erreicht haben; denn sie hatte das Interesse, das sie bei weitem auch verdienen nehmen konnte, das sie auch verdient.

Aber nicht minder eifrig waren am Sonnabend und Sonntag die vielen stillen Helfer der NS.-Volkswohlfahrt tätig, die treuhaus und trepphaus, und die vielen Opfer und Spenden für den Opfermontag entgegenzunehmen. Und alle gaben sie ihren Beitrag zu diesem Opfermontag und sie gaben ihn gern und freudigen Herzens, um mitzuhelfen die Not zu lindern.

In der Zeit vom 12. Februar bis 10. März

Wie das Reichsernährungsministerium mitteilt, fanden während der Zuteilungsperiode vom 12. Februar bis zum 10. März 1940 die Verbraucher nach ihrer Wahl für je 125 Gramm Kaffee-Ertrag oder -Zugabe mit je 10 Gramm Tee aus dem Vorrat N 23, N 32 und N 33 der Rationierungskarte beziehen. Es wird darauf hingewiesen, daß nicht jeder hierfür in Betracht kommende Verteiler über Vorräte verfügt. Die Verteilungsfähigkeit der Rationierungskarte gestattet aber dem Verbraucher, innerhalb des Bezugs des Ernährungsamtes bei jedem Verteiler zu kaufen. Von der Rationierungsmöglichkeit kann nur im Rahmen der vorhandenen beim Einzelhandel lagernden Bestände Gebrauch gemacht werden. Ein Anspruch auf Lieferung von Tee besteht also nicht.

Diesigen Rationierungskarte, auf welche Tee abgegeben wird, dürfen vom Verteiler nicht abgetrennt, sondern nur aufgetrennt werden und beim Stammbuch mitgeführt werden. Die für den Bezug von Tee vorgezeichneten Rationierungskarte der Rationierungskarte sind unabhängig von ihrem Ausdruck während der ganzen Zuteilungsperiode gültig.

der alten Reise- und Gaststättenkarten

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft macht aus gegebener Veranlassung nochmals darauf aufmerksam, daß die Ernährungsämter die am 11. Februar 1940 ungünstig werdenden Reise- und Gaststättenkarten nicht in die neuen Reise- und Gaststättenkarten umtauschen dürfen.

Öffentliche Kundgebung der NSDAP., Ortsgruppe
Ehrenfeld

Die MEDIAN. Ortsgruppe Bodium-Ehrenfeld, hat am Sonntag vormittag zu einer öffentlichen Aunahmeung in die Kuchigshaus eingeladen, in deren Mittelpunkt wichtige Ausföhrungen des Gaudreders Stob (Vorwund) über das Thema: „England und das Religionen“ standen. Nach dem feierlichen Einmarsch, das Gedicht „Mensch in die Zukunft“ folgte, wurde gemeinfam das Lied gesungen: „Siebst du im Osten der Morgenrot.“ Ortsgruppenleiter G o e h b e l s gab eine kurzen Rückblick über sieben Jahre nationalsozialistischen Aufbauarbeit und wies dann darauf hin, daß es diesem Kampf um das Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes gebe. Anschließend sprach Gaudredner E i o t e. Wenn wir den Feind bezwingen wollen, führte er aus, müssen wir ihn genau kennen. Was ist dem Grunde nach die menschliche Natur? Wie wird sie sich verhalten, mit denen uns der Feind niederringen will? An anschaulicher Weise lezte der Medner dar, die England zu seiner Weltmachtstellung gekommen ist. Durch Sklavenhandel und andere Verbrechen ist es England gelungen, seinen Reichthum zu vermehren. Es habe nie darum gekümmert, ob andere Völker gegen die Vorgehen der Engländer protestierten, sondern nur um Preiselosses sein Ziel verfolgt. Ihm seine Weltmachtstellung zu erhalten, sei England in den letzten Jahrhunderten dazu übergegangen, die einzelnen Nationen zu einem Völkerraum zusammenzufassen, um dann gegen die härteste Nation vorzugehen. Seit dem 17. Jahrhundert habe England insgesamt 52 Jahre Krieg geführt oder Kriege veranlaßt. Der Medner schloß zu Schluß seine Darlegungen die Aufgaben des deutschen Volkes auf, an die wir in Anbetracht eines so gefährlichen, listigen und hinterlistigen Feindes zu denken haben.

Das Geheimnis des Ziegelgußstahls

Aus der Jugendzeit des Bochumer Vereins

Der Bodumer Verein, heute eines der bedeutendsten Eisen- und Hüttenwerke Deutschlands, ist bekanntlich hervorgegangen aus der von Rager und Kühne gegründeten Stahlhämmer. Der aus Zimmern im Birttenbergviertel stammende Mechanikus Jacob Rager ist als der Erfinder des Stahlhämmeres anzusehen. Er war am 1. Mai 1813 geboren als das dritte einer Familie, die sich seit Generationen als Leinwandmacherberuf zugewandt hatte. Der junge Jacob Rager hatte sich aus der Leinwanderei, einen Kupfstich herzustellen, und den beiden englischen Stahl an Güte unterwarf. Nach mehrjährigen Versuchen gelang es ihm, einen Ziegelstahl zu erzeugen, der den Erwartungen entsprach. Er beschloß, sich in Preußen niederzulassen und wählte Bodum als Sitz der zu gründenden Stahlhämmer, weil er hier geeignetes Gelände vorfand und vor allem Gelegenheit, unmittelbar von dem hiesigen Jochen Koflen und Kofz zu beziehen. In dem Kaufmann Kühne gewann er einen Theilhaber, der das nöthige Geld beschaffte. Im Jahr 1841, als 1841 war der Bau der Fabrik polendet und von 1845 an konnte das neue Werk Kupfstich liefern von ganz hervorragender Güte, so daß die Arbeit bald einen guten Lauf bekam. Die Früchte im Wege des Stahlhämmer, berechneten Erzeugnisse waren Kirchen, Glocken noch heute ein Spezialgebiet des Bodumer Verein; auf der Düffeldorfer Gießerhütte, die 1852 wurden sie einer größeren Öffentlichkeit vorzeigbar. In der Folge wurde dann das neue Verfahren auch für Maschinenbau, Schiffe, und Eisenbahnen ausgearbeitet.

Neben der Sorge, für den weiteren Ausbau des Werkes die nötigen Gelder zu beschaffen, trat die Inmersion geeigneter, erfahrener Arbeitkräfte. In Pöchlum selbst waren damals solche in ausreichender Zahl nicht zu beschaffen. Man holte sie zunächst aus der Eisel, wo eine alte Eisenverarbeitung allmählich zum Erliegen kam. Unter diesen Häuflern aus der Eisel sind zu nennen: Forstmeister Matthias Brandenburg mit vier Söhnen, der Samelmeißner Veiter Capelle, Carpenter, Maurer, Peter, Schaulen, Restitor; aus Völsper stammte Franz Siepmann, dem die Leitung der Eisfabrik übertragen wurde. Das Andenken an Brandenburg, Capelle und Siepmann wurde geehrt durch Benennung von Strahlen in der Eisfabrik Stahlfabrik mit ihren Namen. Das Geheimnis des Stahlfabrikwesens wurde streng gehütet. Die Beamten und die Mehrzahl der Arbeiter mußten vor dem Eintritt in die Eisfabrikseigenschaft vor dem Friedensrichter in Köln einen feierlichen Eid leisten.

Im festlich geschmückten Saale des Bochumer Hofes vereinigten sich am Sonnabend abend 300 Kameradschaftsführer, Schießwarte und erfolgreiche Schützen des Kreisfriergerverbandes Bochum zur Siegerehrung. Zugleich gab die unter Leitung des Kreisfriergerwartes Klütting stehende Tagung einen Auftakt zum verstärkten Schießen im Jahre 1940. Erschienen war auch der gesamte Beirat des Kreisfriergerverbandes unter Führung des stellvertretenden Kreisfriergerführers Rittmeister Dr. Schönerl. Kreisfriergerwart Klütting würdigte die Tagung als einen Vorfließen in der Geschichte des Schießwesens des Kreisfriergerverbandes. Die Leistungen des Schießwesens in den Kameradschaften hätten im

Jahre 1939 ordentlich starke Steigerung erfahren. Zu Entlohnungen hätten sich außer den gewöhnlichen Meisterlöhnen eine beträchtliche Zahl Schweißmannschaften auch anderer Mameradigkeiten auf Grund eifriger Liebling aufgewunden. Das große Weltkampfehen, das im Jahre 1939 wegen der eingetretenen Kriegsverhältnisse nicht durchgeführt werden konnte, lebte aber im Jahre 1940 wieder im gesamten Reichsriegerbunde mit seinen 41000 Kampfmannschaften auf, und zwar nach den beantragten Bedingungen. Es folgte hierauf die Ehrung der Sieger der Klein- und Großkampfe des Jahres 1939 durch den Reichsriegerführer Dr. Schöner, der sich mit einer Ansprache als Leiter des Reichsriegerverbandes in der Kriegszeit einführte und die Grüße des im selben stehenden Reichsriegerführers Dr. Bean und des Ehrenführers Bering überbrachte.

In der Klasse A war Weisterrmannschaft bei diesen Jahreswettkämpfen die Schützenmannschaft der Kriegerkameradschaft Dillrop. Einzelliger Sieger von der Kameradschaft Jäger und Schützen Langendrover. Der zweite Sieger in dieser Klasse war die Schützenmannschaft der Kameradschaft ehemaliger Soldaten Linden, dritter die zweite Mannschaft der Kriegerkameradschaft Langendrover Dorf, vierter die zweite Mannschaft der Bodumer Krieger- und Landwehrkameradschaft Bodum. In Klasse B stellte die Weisterrmannschaft des Jahres 1939 die Kameradschaft ehemaliger Soldaten in Linden mit dem Einzelliger in dieser Klasse Kameraden Karl Thöne (Linden), zweiten Sieger war die erste Mannschaft der Gardekameradschaft Bodum, dritter die ehemaligen Jäger und Schützen Langendrover, Kreischießwart Alting gab

„Es klingt der Arbeit hohes Lied“

Jubiläumsfeier der Schachtanlage Lothringen I-IV

Die Bergbau-AG. Lothringen hielt am Sonntag in feierlich geschmückter Saale Kolhoff eine Feier ab, um in ihr die Jubilare des Jahres 1899 zu ehren und ihnen Dank und Anerkennung für die langjährigen treuen Dienste abzuliefern. Erstmalig nahmen in diesem Jahre auch die Frauen der Jubilare an dieser Feier teil, die ihnen innerhalb der großen bergmännischen Betriebsfamilie einige frohe Erholungsstunden bereitete. Auch diesmal waren wieder zahlreiche Grenzgenossen erschienen, um ihre Verbundenheit zu den großen Lothringer Werksfamilie zu bekunden. Unter ihnen sah man als Vertreter des Vorstandes Bergwerksdirektor Aeppler, den zuständigen Revierbeamten Oberbergat Mertens, Überbergeregenten Kampmann, die DAB-Ortsobmänner Bach u. Pude und nicht zuletzt auch den 50jährigen Jubiläumsmeister Sade, den ersten Träger des Trübent-Grenzzeichens in der Lothringer Betriebsgemeinschaft. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Fei-

anprache des Gefolgshäufers, Bergwerksdirektor
H. Zehnert. Nach Begrüßung familiärer Teil-
nehmungen gab er der Koffnung Ausdruck, daß alle von
derRETURNERnden den Eindruck der Geselohobenheit der
Votrhringer Wetriebsgemeinschaft mitnehmen würden.
In seiner weitgreifenden und tiefgehenden Anprache
an die Jubilare konnte er mit Freunden teilen, daß
1889 wiederum 60 Gefolgsmänner fünfzig, vierzig
und fünfundsinfia Jährige sich in der Reihe der
Wetribsbildner einreiben konnten. Seine weiteren Aus-
führungen stellten er unter das Lozungsmot: Treue und
Arbeit, dabei ein eingehenden Rückblick haltend auf
das große, das Geschehen in dem Zeitraum der zurückliegen-
den Jahre. Er stellte heraus, daß man um die
Aufsicht des bergmännischen Nachwuchses nicht zu
bangen brauche, wenn dem Vorbild der Jubilare gefolgt
werde. Unser deutsches Vaterland braucht gerade heute
im Kampf um Sein oder Nichtsein der Nation ein
treues, arbeitsfreudiges Geselcht von Bergmännern.
Gerade die Gewinnung der Stöße als des wichtigsten
Ilt- und Ausgangsloftes unserer Landes- und
auschlaggebende Rolle. Der mächtige aber ist, daß wir
uns unter unsern in unsern großen Kampf setzten Endes nur eins
auschlaggebend ist: der Leistungswille und die
Leistungstreue des einzelnen Gefolgsmannes.

Telegramm gelangt: „Von der Jubilarfeier der Vergab.-AG. Lothringen, Schachtanlage 1/4, entfielen 60 Jubilarer mit ihren Gästen aus Partei und Staat ihrem Führer mit dem Gelobnis unumandelbarer Treue und nimmer raktenden Einlasses dankbare Grüße. Glück auf und Sieg-Dein! Führung und Gefolgshaft der Vergab.-AG. Lothringen, Schachtanlage 1/4. Die Antrabde des Gefolgshaftsführers liegt uns in einem dreifachen „Glück auf“ der Jubilar.“

Ein reichhaltiges Programm kam dann zur Abwicklung. Die Ortsvereine Lothringen 1/8 und 2/8, sowie die Bezirkskapelle Lothringen 1/8 sorgten für die musikalische Ausgestaltung des Festes. Ertmalig wirkten auch die Verjüngte der Anlernwerkstatt Lothringen 1/3 mit, die mit ihren turnerischen Vorführungen und mit Einzeldarbietungen großen Beifall fanden. Zwischenburch erlangten die alten, trauten Bergamansweilen.

Die Namen der Jubilare:

40 Jahre: Heinrich Puppe, Gustav Wienie, Heinrich
Wielchmeier, Fritz Grabowski und Rudolf Schäfer.

25 Jahre: Hermann Braun, Friedrich Borns, Karl Brink-
meier, Wilhelm Bönshoff, Arthur Cassing, Karl Debus, An-

Aus den C

— 23 —

[illegible]

